



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der  
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1965**

IV. Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8246**

gemeinsamer Hilfsinstrumente und die Bestellung eines für alle Teilbibliotheken verantwortlichen Bibliothekars sollten aber schon jetzt vorgesehen werden.

Die Zusammenführung der Institute setzt beim Collegium Carolinum (Nr. 38) gewisse organisatorische Änderungen voraus. Es wird daher empfohlen, die Forschungsstelle für die böhmischen Länder vom Sudetendeutschen Archiv abzutrennen und das Collegium Carolinum in einen Sachverständigenbeirat für diese Forschungsstelle umzugestalten.

Unter der Voraussetzung, daß die Vorschläge für eine engere Zusammenarbeit und allmähliche Zusammenfassung schrittweise verwirklicht werden, verdienen die Einrichtungen verstärkte weitere Förderung.

Außer den hier genannten Instituten sind auf dem Gebiet der Osteuropaforschung noch weitere Einrichtungen tätig, von denen das in anderem Zusammenhang behandelte Bundesinstitut zur Erforschung des Marxismus-Leninismus (vgl. S. 133 f.) hier angeführt sei.

#### F. IV. Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Auf dem Gebiet der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik waren Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen bisher nicht vorhanden. In Teil I der Empfehlungen des Wissenschaftsrates ist seinerzeit vorgeschlagen worden, die Hochschulinstitute für dieses Gebiet in Frankfurt und Hamburg so auszubauen, daß dort Nachwuchs für weitere Lehrstühle herangebildet werden kann. Bei dieser Empfehlung kann es grundsätzlich sein Bewenden haben.

Die besonderen Verhältnisse in München legten es jedoch nahe, dort ein Institut außerhalb der Münchener Hochschulen zu errichten. So ist vor kurzem am Deutschen Museum das „Institut für Geschichte der exakten Naturwissenschaften und der Technik (Conrad Matschoß-Institut)“ gegründet worden. Dieses Institut soll der wissenschaftlichen Nutzung der reichen Schätze an Originalapparaten und -maschinen in den Sammlungen und des vielfältigen schriftlichen Quellenmaterials in der Bibliothek des Deutschen Museums dienen. Es ist daran gedacht, es mit dem Lehrstuhl für die Geschichte der Naturwissenschaften der Universität und dem Lehrstuhl für Geschichte der exakten Naturwissenschaften und der Technik der Technischen Hochschule zu verbinden. Eine solche Verbindung ist sachgerecht und sollte gefördert werden. Es dürfte zweckmäßig sein, daß das Institut Forschungs- und Lehraufgaben wahrnimmt und ihm demgemäß auch die Aufgaben des Seminars für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität München übertragen werden. Dabei ist daran zu

denken, die vom Deutschen Museum zur Verfügung gestellten Mittel und Räumlichkeiten und die Mittel der beiden Lehrstühle zu vereinen und das Institut organisatorisch von dem Museum und den Hochschulen getrennt unter die gleichberechtigte Leitung des Vertreters des Deutschen Museums und der beiden Lehrstuhlinhaber zu stellen.

#### F. V. Geschichtswissenschaften

Die Geschichtswissenschaften verfügen über eine verhältnismäßig große Anzahl von Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, von denen einige auf eine lange Geschichte zurücksehen können. Der weit überwiegende Teil der im Verzeichnis aufgeführten Einrichtungen ist erst nach dem Kriege gegründet worden (13 von 21 Einrichtungen). Dafür waren verschiedene Gründe maßgebend, wie z. B. der Wunsch, neue Fragestellungen, die sich aus der politischen Entwicklung ergeben haben und nach wissenschaftlicher Erforschung drängen, intensiver behandelt zu sehen. Diese Motive haben etwa zur Gründung des Institutes für Europäische Geschichte in Mainz und der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien in Bonn beigetragen. Die Notwendigkeit, die Erforschung der Geschichte der nationalsozialistischen Ära in Angriff zu nehmen, ließ schon kurz nach dem Kriege das Institut für Zeitgeschichte in München entstehen. Für ein regional beschränktes Gebiet, nämlich Hamburg, dient die Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus in Hamburg dem gleichen Ziele.

Die Mehrzahl der historischen Forschungsinstitute außerhalb der Hochschulen übt für die gesamte Geschichtswissenschaft Funktionen aus, die von einem Hochschulseminar üblichen Umfangs und üblicher Ausstattung schwerlich wahrgenommen werden könnten. Als solche Aufgaben seien genannt: Quelleneditionen (*Monumenta Germaniae Historica*; die Herausgabe der Reichstagsakten durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der *Germania Sacra* durch das Max-Planck-Institut in Göttingen), die Erschließung von Quellen im Ausland (Deutsche Historische Institute in Rom und Paris), Bibliographie und Dokumentation (Institut für Zeitgeschichte), die Unterhaltung von Forschungsinstituten im Ausland (Görres-Gesellschaft) und auch die intensivere Förderung internationaler Zusammenarbeit in einer eigenen Einrichtung (Institut für Europäische Geschichte in Mainz). Die Existenz dieser zentrale Aufgaben wahrnehmenden Institute beruht also auf Bedürfnissen des gesamten Faches. Daneben sind auch Institute für einzelne Spezialgebiete und -aufgaben gegründet worden (z. B. Militärgeschichtliches Forschungsamt in Freiburg, Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte in Heidelberg).